



Passt: Die Vierrichter setzen im Beisein der Bürgermeister Wolfgang Seitz (rechts) und Günther Winkler (Dritter von rechts) den Dreimärker. Foto: Siegmар Ackermann

Feldgeschworene setzen neuen Dreimärker

Grenzstein: Am Standort treffen Gemarkungen von Umpfenbach, Richelbach und Eichenbühl zusammen

NEUNKIRCHEN/EICHENBÜHL. Einen relativ seltenen Einsatz hatten mehrere Feldgeschworene der Neunkirchener Ortsteile Umpfenbach und Richelbach sowie der Gemeinde Eichenbühl kurz vor Weihnachten zu bestreiten: Sie setzten einen so genannten Dreimärker neu.

Mit Unterstützung von zwei Mitarbeitern des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung aus Würzburg – allgemein unter der früheren Bezeichnung Vermessungsamt bekannt – wurde etwa 240 Meter südlich der Bebauungsgrenze des Neunkirchener Ortsteils Umpfenbach am

Pfohlbacher Weg der neue Stein platziert. An dieser Stelle treffen die Gemarkungsgrenzen der Neunkirchener Ortsteile Umpfenbach und Richelbach sowie der Gemeinde Eichenbühl zusammen.

270 Kilogramm schwer

Der seit längerem nicht mehr sichtbar gewesene Grenzpunkt wurde zunächst mit technischer Unterstützung des Vermessungsamtes zentimetergenau eingemessen. Hierzu mussten zuvor mehrere benachbarte Grenzsteine als Referenzpunkte gesucht, wieder freigelegt und vermessen

werden. Nachdem der genaue Standort des Dreimärkers festgelegt war, wurde eine Grube ausgehoben, in welche der 1,20 Meter hohe und 30 mal 30 Zentimeter große Sandsteinblock mit gut 270 Kilogramm Gewicht eingelassen wurde.

Der Umpfenbacher Steinmetzmeister Manfred Neuberger hatte bei der Fertigung die Buchstaben U für Umpfenbach, R für Richelbach, E für Eichenbühl, die Jahreszahl 2016 und oben auf dem Sandstein den Grenzverlauf entsprechend eingemeißelt.

Nach der Ausrichtung entsprechend der Gemarkungsgrenzen

und vorläufigen Befestigung wurde dieser Grenzpunkt noch einmal mittels Laserentfernungsmesser überprüft. »Passt auf den Zentimeter« kam die Bestätigung aus dem Funkgerät.

Fünf Stunden Arbeit

Sorgsam verfüllten die Feldgeschworenen danach die Grube, um den wiederhergestellten Grenzpunkt akkurat zu befestigen. Nach knapp fünf Stunden war das Werk mit einer erneuten Kontrollmessung und der Eintragung der exakten Koordinaten in die Unterlagen des Vermessungsamtes vollbracht. *acks*